

Christiane Bender

Hamburg, den 03.12.2014

Sehr verehrte Gäste, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, sehr geehrter Herr Dr. Kümmel

seien Sie herzlich begrüßt in unserer Veranstaltung „Einführung in die Soziologie“. Das Herbsttrimester neigt sich dem Ende zu. Die Studierenden und die Dozenten, Herr Franz, Herr Witte und meine Wenigkeit, haben bereits eine gemeinsame **lange und weite gedankliche Reise** hinter uns.

Wir waren in **England**, in **Frankreich** und in **Deutschland** und haben uns dort mit der **Industrialisierung** und dem **Kapitalismus** beschäftigt. Sogar das Büro einer **Bank in Singapur** haben wir aufgesucht. Wir sind in **französischen Vorstädten** gewesen und haben eine **geteilte Stadt** zwischen Mexiko und den USA besucht, nämlich **Nogales**. Überall haben wir **Struktur und Wandel** der **gesellschaftlichen Arbeitsteilung**, von **Klassen und Schichten**, der **sozialen Ungleichheit** und die **Praxis von Macht und Herrschaft** in modernen Organisationen kennen gelernt. Mit dem **Idealtypus bürokratischer Herrschaft** von Max Weber fanden wir sozusagen unseren Weg zurück nach Hause, zur **Bundeswehr**.

Daher lag es nahe, unser Trimester mit einem Vortrag zu beenden, der uns mit dem aktuellen Wandel konfrontiert, der durch die **Integration der Frauen** in die Armee zustande kommt und uns über die damit verbundenen **Chancen und Konflikte** informiert. Zugleich wollten wir auf der **letzten Etappe der Reise das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr** in Potsdam kennen lernen. Dessen Forschung hilft allen beteiligten Akteuren, eine nicht nur durch Tagespolitik bestimmte Wahrnehmung der Probleme objektiv zu analysieren.

Dazu hätten wir uns keinen kompetenteren Forscher einladen können als den **Wissenschaftlichen Direktor am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Herrn Dr. Gerhard Kümmel**. Seit vielen Jahren ist die Bundeswehr, auch im internationalen Vergleich eines seiner zentralen Forschungsgebiete, neben Theorie der internationalen Beziehungen, Sicherheitspolitik, Demokratieforschung, Soziologie der Gewalt und Militärsoziologie.

Der akademische Werdegang von Herrn Dr. Kümmel beginnt mit dem Studium der Soziologie und der Politikwissenschaft an der Universität **Marburg**. Es folgen **Forschungsstipendien**, eines führt ihn nach Washington, seine Dissertation wird mit dem Preis der Fulbright-Kommission ausgezeichnet. 1997 nimmt er eine Dozentur an der University of Victoria in Victoria, B.C. wahr. Anschließend beginnt seine bis heute währende Tätigkeit am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr bzw. am Zentrum und eine rege **Publikationstätigkeit** zu militärsoziologischen Themen. Er übernimmt die Leitung bedeutender sozialwissenschaftlicher Projekte wie die „**Transformation der Bundeswehr**“. 2008 erscheint die Studie „**Truppenbild mit Dame**“, die erste Erfahrungen mit der Öffnung der Laufbahn in der Bundeswehr für Frauen reflektiert. Parallel ist Herr Dr. Kümmel in vielen nationalen und internationalen militärhistorischen und militärsoziologischen Arbeitskreisen in leitender Funktion tätig. Seine im Januar dieses Jahres erschienene Studie „**Truppenbild ohne Dame?**“ hat erhebliche Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und in der Bundeswehr hervorgerufen. Vielleicht werden wir heute auch etwas erfahren, wie die Ergebnisse in der Bundeswehr aufgenommen wurden und wie es unter Führung von Frau Dr. von der Leyen und ihrer Attraktivitätsagenda weitergeht.

Herzlichen Dank, Herr Dr. Kümmel, dass Sie zu uns gekommen sind.